

WhatsApp, Facebook & Co.

Soziale Netzwerke wie Facebook oder WhatsApp sind bei Schülerinnen und Schülern sehr beliebt und nehmen daher einen hohen Stellenwert als Kommunikationsmittel in der jungen Gesellschaft ein. Neben den vielen Vorteilen, die diese sozialen Netzwerke mit sich bringen, nehmen wir in der Schule verstärkt die negativen Begleiterscheinungen solcher Kommunikationsstrukturen wahr.

Immer wieder werden Lehrkräfte von Eltern und Schülern auf Vorfälle aufmerksam gemacht, bei denen mit Hilfe sozialer Netzwerke – insbesondere WhatsApp – Beleidigungen und Beschimpfungen getätigt oder Bildmaterial mit gewaltverherrlichenden oder pornografischen Inhalten weitergeleitet werden. Dabei nutzen Schüler soziale Netzwerke, die im Sinne des Jugendschutzes für ihr Alter noch nicht freigegeben sind. So ist die Nutzung von WhatsApp erst ab 16 Jahren erlaubt, Facebook ab 13 Jahren. Aber viele unserer Schüler nutzen – obwohl noch nicht erlaubt – offensichtlich diese Angebote. Leider zeigt sich dabei zunehmend, dass sie dem verantwortungsvollen Umgang noch nicht gewachsen sind. Die negativen Folgen sind unübersehbar: Beleidigungen und Cyber-Mobbing nehmen zu und belasten die betroffenen Kinder und Jugendlichen sowie unsere Schulgemeinschaft.

Selbstverständlich unterstützen wir als Schule die Eltern in ihrer verantwortungsvollen Erziehungsarbeit. Wir stellen uns diesen problematischen Tendenzen und sind bereits im Rahmen der Präventionsarbeit tätig geworden. Neben der Medienerziehung im Unterricht bieten wir für die Eltern Informationsabende zu relevanten Themen an.

Allerdings stoßen auch wir bei strafrechtlich bedeutsamen Inhalten an unsere Grenzen. Selbstverständlich möchten wir niemandem die Nutzung digitaler Medien in den erlaubten Bereichen verbieten, da wir auch die positiven Aspekte erkennen, aber wir plädieren für eine sinnvolle Nutzung!

Daher muss die Schule auf die Unterstützung der Eltern bauen, um dem Missbrauch von sozialen Netzwerken durch Schüler entgegenzusteuern. Die Schule appelliert an die Verantwortung der Eltern und Erziehungsberechtigten. Hierzu ist zu Hause die Überprüfung der Mediennutzung des Kindes sowohl im Hinblick auf den zeitlichen Umfang als auch auf die Art der Anwendungen und Inhalte (z.B. evtl. gespeicherte Daten, Bilder und Videos) erforderlich. Zusätzlich ist es notwendig, auch über Verhaltensweisen im Umgang mit derartigen Inhalten zu sprechen und das Selbstbewusstsein zu stärken. Auch die Tatsache, dass teilweise von Schülern verwendeter Wortschatz (z.B. „Schlampe“, „Wichser“ u.a.) aus deren Sicht als „normal“ und nicht als verletzend empfunden wird („Das sagen meine Mitschüler doch auch!“), aber als Beleidigung gilt, muss verdeutlicht werden.

**Nutzungsalter
laut Anbieter**



**Facebook
Ab 13 Jahren!**



**WhatsApp
ab 16 Jahren!**

Die Schule hofft auf eine nachhaltige und gewinnbringende Zusammenarbeit!